

Zusammenfassung zum Impulspapier

Das „gemeinsame Wir“ in ländlichen Räumen

Den gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort
miteinander weiterbauen

Was ist gesellschaftlicher Zusammenhalt und wie entsteht er?

Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist einerseits die Bedingung für ein funktionierendes politisches und wirtschaftliches System: nur wenn die meisten Mitglieder der Gesellschaft das Gefühl haben, „in einem Boot“ zu sitzen, werden sie z. B. einem gemeinsam Steuer- und Sozialsystem zustimmen. Andererseits ist er das Ergebnis eines funktionierenden Systems, das Teilhabe für alle Mitglieder der Gesellschaft sicherstellt.

Es lässt sich festhalten, dass gleiche Rechte und Teilhabemöglichkeiten, stabile soziale Beziehungen sowie Erzählungen über den gesellschaftlichen Zusammenhalt letzteren stärken. Im Umkehrschluss gefährden ungleiche Rechte und Teilhabemöglichkeiten, die Kappung sozialer Beziehungen und Narrative eines bedrohten gesellschaftlichen Zusammenhalts ebendiesen.

Welche Rolle spielt Migration für den gesellschaftlichen Zusammenhalt?

Der gesellschaftliche Zusammenhalt scheint derzeit unter Druck zu geraten. Einige schreiben diesen Druck zumindest teilweise Migrationsprozessen zu. Gesellschaftlicher Zusammenhalt muss jedoch unabhängig von Migrationsprozessen immer wieder aufs Neue hergestellt werden, da sich Gesellschaften kontinuierlich verändern. Gleichzeitig erfordert eine durch Migration zunehmende Vielfalt Anstrengungen, um gesellschaftlichen Zusammenhalt aufrechtzuerhalten oder zu festigen. Zugespitzt: Migrationspolitik und lokale Integrationsarbeit werden den Zusammenhalt vor Ort nicht alleine retten. Dazu bedarf es Anstrengungen in vielen Bereichen und auf vielen Ebenen.

Was möchte das Impulspapier leisten?

Die (vermuteten) Beziehungen zwischen Migration, gesellschaftlichem Zusammenhalt und Demokratie bleiben im öffentlichen und politischen Diskurs oft diffus. Das Impulspapier unternimmt daher den Versuch, eine erste Orientierung in der Debatte zu bieten, indem die Zusammenhänge auf Basis theoretischer Überlegungen erläutert werden. Zudem werden Einflussmöglichkeiten von Akteur:innen aus Politik und Verwaltung – insbesondere auf der lokalen Ebene – auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt dargestellt. Da diese (noch) nicht theoretisch und empirisch gesättigt sind und zudem an lokale Gegebenheiten angepasst werden müssen, sind sie als ‚Baustellen‘ formuliert. Sie umfassen mit ‚Grundmauern‘ Empfehlungen, die bereits als etabliert gelten können, sowie Fragen für den gemeinsamen lokalen ‚Weiterbau‘.

Was ist die Grundlage des Impulspapiers?

Die im Papier skizzierten ‚Baustellen‘ basieren auf den Kurz-Expertisen und praktischen Erfahrungen des Programms Land.Zuhause.Zukunft. der Robert Bosch Stiftung und der Universität Hildesheim. Hierfür wurden aus den v.a. auf Teilhabefragen fokussierenden Ergebnissen des Programms Überlegungen zu möglichen Maßnahmen zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts abgeleitet.

Baustellen zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts



Klare Haltung: Demokratie, Menschenrechte und Beteiligung als Grundlage gemeinsamen Handelns

Die Versprechen der Demokratie – Freiheit, gleiche Rechte und Beteiligung – müssen vor Ort eingelöst und gelebt werden. Für ausländische Staatsangehörige müssen wegen des fehlenden Wahlrechts Maßnahmen getroffen werden, die Beteiligung effektiv ermöglichen. Zudem müssen die Grund- und Menschenrechte aller Menschen geschützt werden.



Gerechte Strukturen: Teilhabe und soziale Gerechtigkeit als Voraussetzung für Zusammenhalt

Gleiche Teilhabemöglichkeiten und soziale Gerechtigkeit sind Bestandteile des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Migrationsbezogene Faktoren – z. B. biografische Besonderheiten oder eine nicht-deutsche Erstsprache – müssen daher ausgeglichen und Diskriminierungen abgebaut werden.



Aktive Kommunikation: politische Spitzen als Advokat:innen des Zusammenhalts

Migration ist längst auch in ländlichen Räumen fest verankert. Dies findet sich aber oft noch nicht in lokalen Narrativen, so dass v.a. politische Akteur:innen als Schlüsselfiguren der Kommunikation einen Beitrag dazu leisten können, Gemeinsamkeiten herauszustellen und ein geteiltes Narrativ zu entwickeln.



Positive Effekte: Potenziale von Migration für die Region erschließen

Für ländliche strukturschwächere wie auch strukturstarke Regionen bietet Migration verschiedene Potenziale, die es zu nutzen und gestalten gilt. Akteur:innen vor Ort müssen aktiv werden, um Migration z. B. zur Deckung von Fachkräftebedarfen oder zur Sicherung von Infrastrukturen nutzbar zu machen.



Ehrliche Analysen: Problemursachen benennen, Debatten entmigrantisieren

Auch wenn Migration strukturelle Defizite vor Ort verstärken kann, liegen die eigentlichen Ursachen woanders. Es gilt, diese klar zu benennen und so Debatten zu entmigrantisieren sowie Solidarität aller Menschen vor Ort zu fördern.



Bedarfsgerechte Mobilität: Zugänge aus- und Hürden abbauen

Ohne Führerschein und Auto sind viele Alltagswege für die Menschen in ländlichen Räumen kaum zu bewältigen. Daher müssen Mobilitätsinfrastrukturen ausgebaut, individuelle Mobilität gefördert und digitale Angebote stärker genutzt werden.



Starke Beziehungen: Kontakte und Austausch fördern

Eine aktive Zivilgesellschaft in ländlichen Räumen kann Beziehungen zwischen verschiedenen Gesellschaftsmitgliedern fördern, wenn sie diversitätssensibel aufgestellt ist. Darin können Politik und Verwaltung sie unterstützen.

